

# Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info 2023-22

17. August

## Kreuzkröten-Aktivitäten in den AZUBI-Tümpeln

Im letzten Info ging es um Kreuzkröten-Rufer im Mannheimer Norden. Dabei blieben die AZUBI-Tümpel im Sandtorfer Bruch aus Zeitgründen unberücksichtigt.

Beim jetzt nachgeholtten Kontrollgang am 15.8. ging es natürlich nicht um Rufer – es war am Tag. Aber vielleicht wurde ja abgelaicht?



*Einer der Tümpel (Folientümpel) am 15.8.  
Nachdem er trocken gefallen war, sorgten die ergiebigen Niederschläge wieder für reichlich Wasser im Tümpel. Das Trockenfallen bewirkte, dass Prädatoren wie Rückenschwimmer und Libellenlarven aus dem Gewässer verschwunden sind -favorabel für Quappen, so hier nochmal abgelaicht wird. Und die Algen sind auch verschwunden.*



*Dieser Betontümpel, Bild oben, ist dagegen dieses Jahr noch nicht trocken gefallen.*



*Überraschenderweise hat sich in diesem Folientümpel auch etwas Regenwasser halten können. Die Folie ist an einigen Stellen defekt. Der Tümpel soll von Grund auf saniert werden (dann ein Beton-Tümpel).*

Die große Überraschung beim Kontrollgang: in allen 3 Tümpeln Kreuzkröten-Quappen. Von ihrer Größe ausgehend dürfte der Ablaich-Zeitpunkt Ende Juli gewesen sein. Die Zahl der Quappen war in allen 3 Tümpeln gering, sodass von jeweils nur 1-2 Laichschnüren auszugehen ist.

Nachdem die Kreuzkröten der Frühjahrskohorte hier nicht aufgetaucht sind, waren dann wenigstens die Vertreter der Sommerkohorte noch aktiv.

## Nachbesserungen bei den neu ausgekofferten Senken im Mannheimer Norden

Etliche der neuen Senken haben die Amphibien in der Ablaich-Saison 2023 mangels Wasser nicht nutzen können.

Es führt kein Weg daran vorbei, an einigen Stellen weiter zu vertiefen -per Hand.

Nicht alle Senken werden wir bedienen können.

Nachfolgendes Bild zeigt so einen Kandidaten . Durch seine Bodenfeuchte hat er sich recht gut bearbeiten lassen.



*Der neu ausgekofferte Grabenabschnitt*

An seiner tiefsten Stelle noch eine kleine Wasserpfütze, weswegen erwartet werden konnte, dass man mit der Schaufel nicht allzu tief graben muss, um ans Wasser zu kommen.



*An seiner tiefsten Stelle hatte der Graben noch etwas Wasser.*

Ein Teilstück wurde jetzt vertieft. Das Druckwasser hat die Vertiefung sofort gefüllt. Das ist noch ausbaufähig



## Umfeld des Außengewässers am Klärwerk Standhofen : Zauneidechsen und die Gottesanbeterin



*im Osten des Klärwerks ein optimales Areal für die Zauneidechse ( 16.8.23).*

Bekannt war uns das Zauneidechsen-Vorkommen im Klärwerk-Innenbereich, hier v.a. in den Randbereichen. Bei einer Begehung fanden sich jetzt auch Zauneidechsen im Ostteil des Klärwerk-Aussengeländes. Mauereidechsen wurden ( bisher) nicht gefunden.

Die reichhaltige Fauna zieht viele Insekten an, die den Eidechsen als Nahrung dienen. Zur Größenordnung des ZE-Besatzes lässt sich derzeit noch nichts sagen, weil bisher nur ein kleiner Flächenausschnitt kontrolliert wurde.



*Ein nur wenige Wochen alter ZE-Schlüpfling, aufgenommen am 16.8.23. , Außenbereich Klärwerk . Er war gerade auf Nahrungssuche.*

Das zeigt, daß sich die Zauneidechse hier erfolgreich fortpflanzt. Und das auch ohne die obligatorischen Sandlinsen zur Eiablage- inzwischen ein „Muß“ bei der Ausgestaltung von Eidechsen-Habitaten.

Zu dieser „Standartausrüstung“ von Eidechsen-Habitaten gehören auch Stein-und Totholzhaufen als Sonnenplätze.

Sind solchen exponierte Sonnenplätze auf der Fläche, werden sie auch von den Eidechsen genutzt. Wo die Stein-und Totholzhaufen fehlen, finden die Eidechsen auch anderweitig ihre Sonnenplätze: sei es auf trockenen Grasbüscheln, auf abgefallenen Ästen, umherliegenden Steinen usw.

Will sagen: Beim Artenschutz wird z.Tl. ein erheblicher ( finanzieller ) Aufwand betrieben ( Mauereidechsen!), der an anderer Stelle sinnvoller eingesetzt werden könnte.

Die Bestandssicherung der Zauneidechsen erfordert ein auf das jeweilige Gebiet abgestimmtes Pflege-Management. Im Außenbereich Klärwerk Sandhofen ist die Verbuschung ( noch ) kein Thema. Da wird man alle paar Jahre mal die Fläche kontrollieren und bei Bedarf „säubern“ müssen. Ganz anders die Verhältnisse im



*Zauneidechsen-Männchen, das sein knallig grünes Prachtkleid bereits verloren hat ( 17.8.23, Außenbereich Klärwerk ) Die ersten Männchen gehen bereits im August in Winterruhe*

Das folgende Bild zeigt die Gottesanbeterin, die in letzter Zeit in Mannheim schon öfters beobachtet werden konnte.



*Gottesanbeterin im Aussenbereich Klärwerk Ost, 16.8.23*

Eidechsen-Areal „Häusemer Feld“, wo jedes Jahr Brombeeren und aufkommende Pappeln und diverse Gehölze wie Hartriegel zurückgedrängt werden müssen, um Freiflächen zu schaffen.

Über eine Beweidung der drohenden Verbuschung entgegenzuwirken, ist im Fall von Zauneidechsen-Besatz höchst problematisch, wie das Beispiel „NSG Neuwäldchen“ in Ma- Straßenheim zeigt.

Ausgangspunkt für die Beweidung dort war, das wertvolle Sanddünen-Biotop von aufkommendem Bewuchs ( u.a. Robinien-Neuaustrieb) freizuhalten.



*Eine Ziegenherde auf dem Sanddünen-Areal, 17.8.23*



*Am Fuß der Sanddüne das ehem.Kernareal der Zauneidechse ( 17.8.23 )*

Wie auf dem letzten Bild zu sehen ist, haben Ziegen und Schafe die Fläche ratzeputz leergeräumt. Die Zauneidechsen sind zwischenzeitlich aus diesem lebensfeindlichen

Raum abgewandert , vermutlich mangels Vegetationsstrukturen. 2016 konnten hier am 5. Juni noch 26 Zauneidechsen gezählt werden.

Hier jetzt das Habitat mit einen überdimensionierten Steinhaufen „aufzuwerten“ ist wenig durchdachter „Artenschutz“



Was hier angesagt wäre: diese Teilfläche aus der Beweidung nehmen.